

Ungebetene Gäste | 26. Okt. 2026

Schussapparate sollen Ratten aus Berns Kanalisation vertreiben

Seit August 2025 testet Tiefbau Stadt Bern mechanische Fallen in der Kanalisation. Die bisherigen Ergebnisse liegen noch unter den Erwartungen. Ein abschliessendes Urteil sei aber verfrüht, schreibt der Gemeinderat.



Um den Bestand zu regulieren, setzt die Stadt Bern in der Kanalisation auf mechanische Schussapparate statt Giftköder. Zusätzlich appelliert sie an die Bevölkerung, keine Speisereste über die Kanalisation zu entsorgen. Foto: Keystone

Die Stadt Bern setzt in der Kanalisation neuerdings mechanische Schussapparate statt Rattengift ein. Das schreibt der Gemeinderat in seiner veröffentlichten Antwort auf eine Interpellation von Stadtrat Tobias Sennhauser (Tier im Fokus). Tiefbau Stadt Bern testet die mechanischen Schussapparate seit August 2025. Die Ergebnisse entsprächen bisher noch nicht den Erwartungen, hielt die Stadtregierung fest. Ratten benötigten eine längere Angewöhnungszeit und mieden neue Installationen oft über längere Zeit, weshalb ein abschliessendes Urteil verfrüht sei.

ARTIKEL INFO

Artikel-Nr:	247933
Online seit:	26.10.2026 - 16:28 Uhr
Autor:	sda/cs
E-Mail:	redaktion@plattformj.ch

Ihre Meinung
X
weiterempfehlen
Facebook
Drucken
WhatsApp

MEHR ZUM THEMA



Hilfsbereite Tiere | 07. Jan. 2024

Nicht verzagen, Ratten fragen

Wanderratten handeln oft selbstlos. Einer neuen Studie zufolge helfen sie einander regelmässig, Futter zu beschaffen. Dieses uneigennützige Verhalten zeigen sie demnach nicht nur bei engen Verwandten, sondern allen Artgenossen gegenüber.



In der ewigen Stadt | 05. Jan. 2024

Seltener Sumatra-Tiger erblickt das Licht der Welt

Ein Sumatra-Tiger ist im Tierpark in Rom zur Welt gekommen. Bei dem Weibchen handelt es sich um eine Vertreterin einer stark vom Aussterben bedrohten Raubkatze. Das Jungtier sei wohlauf und sehr lebhaft, teilte der Tierpark am Freitag mit.

Giftköder werden in der Kanalisation nicht mehr eingesetzt, weil der Bund die Zulassung für Blutverdünner in Rattengiften verändert hat. Die entsprechenden Wirkstoffe werden wegen ihrer Risiken für Umwelt und Wildtiere strenger reguliert. Oberirdisch kommen Giftköder nur noch als letztes Mittel in besonders gesicherten Behältern zum Einsatz, wie der Gemeinderat weiter schreibt. Bis Ende Jahr laufe ein solcher Einsatz beim Pärkli vor der Bottigenstrasse 2 in Bümpliz. Der Bund stufe dieses Vorgehen als rechtskonform ein.

Werbung



Empfängnisverhütung kein Thema

Chemische Empfängnisverhütung ist für den Gemeinderat keine valable Alternative. Die entsprechenden Wirkstoffe seien in der Schweiz und in der EU nicht als Biozide zugelassen. Unmöglich sei auch eine vollständige Abdichtung der Schachtabdeckungen: Öffnungen für Wartungsarbeiten und die Belüftung seien zwingend nötig.

Stadtrat Sennhauser hatte in seinem Vorstoss auf Gefahren von Sekundärvergiftungen für Wildtiere wie Greifvögel oder Igel hingewiesen. Er sprach sich für Prävention statt Tötungen von Ratten aus. Die Stadt setzt zur Bestandesregulierung vor allem auf eine intensive Strassenreinigung sowie auf Aufklärung der Bevölkerung, damit keine Speisereste über die Kanalisation entsorgt werden. Wie viele Ratten jährlich getötet werden, kann der Gemeinderat nicht beziffern.



Tierwelt | 04. Dez. 2023

Es gibt sie wirklich, die Risenratten von Vangunu

Eine Riesenratte in der Südsee begeistert Forscher: Zum ersten Mal tappte die erst vor wenigen Jahren beschriebene Art in Kamerafallen. Aber die Fotos der seltenen Nager könnten schon die letzten sein.

Ihre Meinung | weiterempfehlen | Drucken | X | Facebook | WhatsApp

Anzeigen









© 2001 – 2026 Gossweiler Media AG, Medienhaus seit 1907